

Dann zeigt Herr W. einige Falter aus Albarracin, die er von Herrn Turner aus Klagenfurth bekam. *P. apollo* L. ist in dem heißen, trockenen Spanien ein großes helles Tier, das hinter den Formen *melliculus* Steh. und *loferensis* kaum zurückbleibt, aber viel heller rote Ocellen aufweist.

Ganz überraschend verschieden von den bei uns vorkommenden Tieren zeigt sich *M. porcellus* L. aus Spanien. Die Tiere sind verdunkelt und haben viel schärfere Binden unter Betonung der quer über die Flügel laufenden Zeichnung. Sie nähern sich dadurch der afrikanischen Form *colossus*.

Zu der Vorlage von Herrn Schnackenbecks diesjähriger *Agrotis subrosea*-Zucht erwähnt Herr Warnecke, daß die starke Variabilität unserer Tiere sich mit einer neueren Annahme, die besonders von den englischen Forschern stammt, daraus erklären läßt, daß unser Gebiet in dem Mischungsgebiet zweier großer, sich überschneidender Formenkreise liegt, deren einer England und die europäischen Küstengebiete umfaßt, während der andere sein Zentrum im Osten des Kontinents hat. Als auffallendes Charakteristikum der englischen Tiere sei noch die stark reduzierte Zeichnung erwähnt.

Herr v. Ghika, der augenblicklich auf einer Dienstreise von New-York hier ist, leider aber verhindert ist am heutigen Abend teilzunehmen, läßt ein zweibändiges Werk über nordamerikanische Schmetterlinge (mit zahlreichen Farbentafeln) von I. W. Holland herumreichen, um einen Begriff über die Reichhaltigkeit der dortigen Fauna zu vermitteln. Leider gibt es noch kein umfassendes Werk über die nordamerikanischen Schmetterlinge, daß sich etwa in der Art wie bei uns Spuler, Berge-Rebel und Seitz mit allen vorkommenden Arten ausführlich befaßt. Auch im Holland, der beispielsweise von etwa 800 vorkommenden Spannern überhaupt nur 200 beschreibt, sind die meisten Arten nur kurz erwähnt, ohne irgendwelche biologischen Angaben. Nur die Schädlinge kennt man genauer. Natürlich erschweren diese Umstände auch das Sammeln ungeheuer, da man oft keine Möglichkeit hat, die Tiere zu bestimmen. Museumssammlungen oder Bibliotheken, in denen die Einzelbeschreibungen in unzähligen Monographien und Zeitschriften verstreut sind, durchzusehen, ist natürlich für jemanden, der kein Berufsentomologe ist, viel zu zeitraubend.

Literaturbericht.

Von Dr. Victor G. M. Schultz, Lage (Lippe).

R. J. Wojtusiak, Ueber die Raumorientierung bei *Pieris*-Raupen. — So. aus Bull. de l'Ac. Polonaise des Sciences et des Lettres, Krakau, 1929. — 8 S., 2 Abb. —

Der Verf. studierte an jungen, kaum 5 mm messenden Räumchen von *Pieris brassicae*, welches Verhalten sie an den Tag legen, wenn das von ihnen besetzte Kohlblatt an allen Seiten beschnitten und so allmählich zum Vertrocknen gebracht wird. Aus der langen Versuchsserie werden zwei Zeichnungen gebracht, die die von den Räumchen zurückgelegten Wege graphisch darstellen. Es zeigte sich, daß das Problem der Raumorientierung „bei Raupen weit komplizierter ist, als man nach den bisherigen Arbeiten vermuten könnte.“ Jedenfalls handelt es sich nicht um einfache Tropismen bezw. Taxien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische
Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: [Literaturbericht. 412](#)